

Transferstrategie der Tierärztlichen Hochschule Hannover

beschlossen vom Präsidium der Tierärztlichen Hochschule, Hannover, 10.10.2024

1. Präambel und Ziele

Die Tierärztliche Hochschule (TiHo) steht seit fast 250 Jahren für Forschung und Lehre in der Tiermedizin und den Biowissenschaften. Als eine von nur drei unabhängigen tiermedizinischen Hochschulen weltweit haben wir unsere Vision gezielt auf Tierwohl und Tiergesundheit unter dem Paradigma von One Welfare fokussiert. Hier verstehen wir uns als Vorreiter und Partner an der Schnittstelle der Gesundheit von Tier und Mensch in ihrer Umwelt (1). Gesellschaftlich sehen wir unsere Relevanz in der Daseinsvorsorge im Sinne des Gemeinwohls und der Sicherstellung der Ernährung sowie insbesondere in der präventiven und der kurativen Versorgung von Tieren. Dabei wollen wir eine Schlüsselrolle bei der Lösung globaler Herausforderungen spielen, wie der Bekämpfung von zoonotischen Krankheiten, dem Klimawandel und der Biodiversitätskrise. Um diesen Themen gerecht zu werden, ist eine inter- und transdisziplinäre Vernetzung und als Dritte Mission die Wirkung in die Gesellschaft hinein unerlässlich. Unsere Transferstrategie zielt deshalb darauf ab, Wissen und Innovationen zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu vermitteln. Unsere Ziele sind

- die Förderung des **interdisziplinären Austauschs**, durch die Vernetzung der Bereiche Veterinärmedizin, Biowissenschaften, Humanmedizin, und angewandte Wissenschaften
- inter- und transdisziplinäre Forschung und **Implementierung entsprechender Ergebnisse** zur Verbesserung der Gesundheit von Menschen und Tieren in einer intakteren Umwelt
- die **Wissensvermittlung** durch aktive Kommunikation und Sensibilisierung für One Welfare in der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik

Bei der Formulierung unserer Transferstrategie beziehen wir uns auf das gemeinsame Positionspapier der LHK und des NMWK (2).

2. Transferebenen

Die Tierärztliche Hochschule teilt ihre Aufgaben im Schwerpunkt in drei verschiedene Transferebenen auf, die sich sowohl im Inhalt als auch im Adressaten unterscheiden, aber durch Überschneidungen auch gemeinsame Wirkungen entfalten.

2.1 Wissenschaftlicher Transfer

Diese Ebene umfasst den gesamten, gegenseitigen, inter- und transdisziplinären Wissensaustausch sowie die Vernetzung mit externen Partnern insbesondere, aber nicht nur aus der Wissenschaft. Besonders hervorzuheben sind

- **Forschungskonsortien und Kooperationen:** Gründung oder Ausbau von interdisziplinären Netzwerken und Konsortien mit regionalen, überregionalen und internationalen Partnern
- **Kooperationsprojekte:** Durchführung von Projekten in Kooperation mit nationalen und internationalen Universitäten, Forschungszentren, Hochschulen und forschenden Unternehmen, um die Forschungsaktivitäten qualitativ und quantitativ weiter auszubauen und globale Herausforderungen wie beispielsweise Pandemien oder Klimawandel zu adressieren.

- **Publikation und Konferenzen:** Verbreitung von Forschungsergebnissen in anerkannten Fachmedien und durch Ausrichtung von oder Teilnahme an (inter-)nationalen Konferenzen.

2.2 Wissenstransfer in Gesellschaft und Politik

Diese Ebene umfasst den gesamten Bereich der Wirkung in die Gesellschaft hinein, über die Dritte Mission, die Förderung von Citizen Science, aber auch die Vermittlung evidenzbasierten Wissens. Der wechselseitige Dialog mit der Gesellschaft und der Politik wird erreicht unter anderem durch

- **Wissenschaftskommunikation:** Durchführung von öffentlichen Vorträgen, Informationsveranstaltungen, Webinaren und Podcasts, um die Öffentlichkeit für One Welfare zu sensibilisieren.
- **Bildung und Aufklärung:** Entwicklung von Bildungsprogrammen für Schulen und außerschulische Lernorte, um jungen Menschen die Zusammenhänge zwischen Tiergesundheit, menschlicher Gesundheit und Umwelt darzustellen.
- **Beratung und Expertise:** Bereitstellung wissenschaftlicher Expertise für politische Entscheidungsträger*innen, um evidenzbasierte Entscheidungen im Bereich der (Tier-) gesundheits- und Umweltpolitik zu fördern.
- **Kooperation mit Organisationen:** Teilnahme an (inter-)nationalen Gremien, um globale Herausforderungen zu bewältigen.

2.3 Transfer in Wirtschaft und Praxis

Diese Ebene unterstützt den Übergang fachlicher und wissenschaftlicher (Er)kenntnisse in die praktische Anwendung. Dies erfolgt durch Unterstützung bei der Anwendung und wirtschaftlichen Umsetzung, aber auch durch Gewährleistung der flächendeckenden kurativen tierärztlichen Versorgung, insbesondere durch

- **Awarenessförderung und Gründungssensibilisierung** auf curricularer und postgradualer Ebene
- **Technologietransfer** durch Patentierung und Lizenzierung von Forschungsinnovationen, um den wirtschaftlichen Nutzen von Forschungsergebnissen zu fördern
- Unterstützung von **(Aus-)gründungen, Startups** und insbesondere **Spin-Offs** auf logistischer und struktureller Ebene sowie durch dezidierte Beratung und Begleitung
- **Partnerschaften mit Unternehmen** zur Förderung von Innovationen insbesondere im Bereich der Diagnostik, der Prävention und der Behandlung von Erkrankungen beim Tier.

3. Handlungsfelder zur Transferförderung

Basierend auf dem gemeinsamen Positionspapier (2) konkretisieren wir die Haupthandlungsfelder in Bezug auf unsere Aufgaben, um gezielt unsere Stärken zu nutzen und auch die Schwächen zu adressieren. Dabei steht sowohl die Optimierung der Voraussetzungen für Transfer als auch die Schaffung einer Transferkultur im Fokus. Die übergreifenden Haupthandlungsfelder, die eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Transferstrategie der TiHo spielen, sind:

- Schaffung **struktureller Rahmenbedingungen** durch den Aufbau und die Neustrukturierung von Anlaufstellen zur Transferunterstützung. Hierzu gehören insbesondere der Aufbau eines Centers for Outreach sowie der Aufbau eines

Gründungszentrums. Bauliche und organisatorische Maßnahmen sollen den Austausch mit Stakeholdern und der Bevölkerung erleichtern und sowohl für Gründungen, aber auch für die Dritte Mission optimale Voraussetzungen schaffen.

- **Kompetenzentwicklung** durch curriculare und extracurriculare Veranstaltungen, die sich sowohl an Studierende, Forschende, Alumni und Fachkolleg*innen, aber auch an die Gesellschaft im Allgemeinen, richten und auf verschiedenen Ebenen eine **Qualifikation** für einen professionellen Transfer von Wissen in die Gesellschaft schaffen.
- **Kommunikationsstrukturen** auf verschiedensten Ebenen durch Nutzung sowohl analoger als auch digitaler Formate und Veranstaltungen (z.B. Tagungen, Foren, Podcasts, Beratungen, Publikationen, ...), die sich gezielt an bestimmte Stakeholder, Bevölkerungsgruppen und an die Fachwelt richten
- **Vernetzung** mit anderen wissenschaftlichen Hochschulen – insbesondere in Niedersachsen – mit dem Ziel, Synergien zu schaffen und die jeweiligen Stärken für beide Partner zu nutzen, Etablierung gemeinsamer Transferstrukturen und -formate zur Erhöhung von Visibility und Impact
- **Gründungsförderung** durch nachhaltigen Aufbau eines Angebots an unterstützenden und begleitenden Maßnahmen, sowie projektspezifischen Beratungen und Optionen zu gemeinsamer Verwertung von Intellectual Property
- **Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit** als Kernelemente der Selbstkontrolle und des Transferauftrages, Implementierung in allen relevanten Prozessen

4. Erfolgsmonitoring

Alle Maßnahmen, die konkret geplant und durchgeführt werden, wie auch die Transferstrategie selbst sollen hinsichtlich ihres Erfolgs und ihrer Nachhaltigkeit geprüft werden. Bereits bei der Planung sollen Zieldefinitionen und geeignete Indikatoren zur Überprüfung des Erfolgs definiert werden. Als Erfolgsmonitoring zu implementieren sind beispielsweise

- **Evaluationssysteme** mit Nutzung von messbaren Indikatoren zur Messung des Erfolgs der Transfermaßnahme, wie z.B. Anzahl der Kooperationen, Anzahl der Patente, gesellschaftliche Reichweite, und Einfluss auf politische Entscheidungen.
- **Feedback-Mechanismen** durch Einholung von Rückmeldungen und Bewertungen von Stakeholdern, um die Strategie anzupassen und auf aktuelle Herausforderungen flexibel zu reagieren.

Verweise:

1. *Leitbild der TiHo*, Zugriff über <https://www.tiho-hannover.de/universitaet/die-tiho/leitbild>
2. *Gemeinsame Position der LandesHochschulKonferenz Niedersachsen (LHK) und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) zum Wissens- und Technologietransfer*, 24.2.2020, Zugriff über <https://www.mwk.niedersachsen.de/download/153471>